

Der Jugendfreund eines böhmischen Korporals beim Militairfuhrwesen hatte das Unglück auf dem Marsche vom Wagen zu stürzen und von den Rädern zu Tode gequetscht zu werden. Der über diesen Trauerfall betrubte ihn Ueberlebende beschloß, dem Andenken des Verstorbenen ein Epitaphium zu setzen und verfertigte zu diesem Ende folgende poetische Grabschrift:

„Hier liegt der Wenzel Kollowrat,
 „Was ist gewesen
 „Meine beste Kamerad
 „Bei Fuhrwesen;
 „Es ist kommen unter Rad,
 „Wie hat Gott wullen
 „Daß hat er bleiben sullen
 „Gleich auf der Stell maustodt;
 „D großes Noth!“

Ein Pfarrer, der über den Fischzug Petri predigte, sprach begeistert davon: Ja, meine Zuhörer, sie arbeiteten die ganze Nacht, und den ganzen Tag, und fingen nichts. Da aber unser lieber Herr Heiland kam, seht! da haben sie auf einmal gefangen — alle Netze voll Barben, — straf mich Gott!

Cours der Gold = Sorten.		
	fl.	kr.
Neue Louisdor	41	6
Friedrichsd'or	9	35
Dufaten	5	35
10 Frankstücke	9	30
Polländische 10 Guldenstücke	9	54

Badnang.

Naturalien = Preise vom 23. Juni 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	16	16	16	—	—	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	15	5	2	4	54
„ Roggen . .	11	28	11	12	—	—
„ Gemischtes	11	12	—	—	—	—
„ Waizen . .	16	16	16	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	5	—	4	56	4	54
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
1 Eimer Wicken . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

1 Pfund gutes Kernen = Brod 26 kr.
 Der Kreuzer = Weck soll wägen 7 Loth.

Fleisch = Taxe.

„ Rindfleisch gemästetes	6
„ Rindfleisch geringeres	5
„ Kuhfleisch gemästetes	5
„ Kalbfleisch	5
„ Schweinefleisch	8

Winnenden.

Naturalien = Preise vom 25. Juni 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	24	13	43	12	48
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	36	4	56	4	—
„ Roggen . .	11	12	10	30	10	8
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	36	8	51	8	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	5	—	4	41	4	20
1 Eimer Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . .	1	20	1	16	1	12
„ Ackerbohnen	1	24	1	20	1	16
„ Wicken laut	1	4	1	—	—	52
„ Erbbirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

1 Pfund gutes Kernen = Brod 26 kr.
 Der Kreuzer = Weck soll wägen 6 1/2 Loth

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	7
„ Rindfleisch	7
„ Kuhfleisch	6
„ Kalbfleisch	6
„ Schweinefleisch	8
„ Hammelfleisch	8
„ Schafffleisch	8

Dienstag,

Murrthal



den 7. Juli.

B o t t e.

Zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
 Badnang und Umgegend.

(Fortsetzung.)

400 wehrlose Bürger in dem Städtchen Knittlingen wurden niedergemetzelt und das Städtchen verbrannt. „Denn,“ drohten die kaiserl. Generale Dissa und Montekukuli, „wir wollen in Württemberg ein Feuer anzünden, das selbst die Engel im Himmel ihre Füße an sich ziehen müssen.“ Die unglückliche Schlacht bei Mordlingen, entzief Würt. zum zweitenmale den Händen seiner angestammten Herrscherfamilie und machte es zum Eigenthum des Hauses Oestreich. Eberhard entfloß nach Straßburg und König Ferdinand zog in Stuttgart ein und ließ sich kultigen. — Hunger und Seuchen waren nun die nothwendigen Folgen dieser Greuelscene, und Keunzthetheile der Einwohner starben innerhalb der 3 Jahren so lange sie wüthete. In Höhlen und Wäldern suchten die Leute sich zu verbergen, und Eichen, Baumrinden, Ragen, Hunde, Mäuse, das Fleisch gefallener Pferde u. dgl. war ihre Nahrung. Kurz — des Elendes und Jammers war kein Ende! (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen,
 Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen &c.

Badnang. Die Schultheißenämter haben nachstehenden beurlaubten Schützen und Soldaten den Befehl zu ertheilen, daß sie zu den Herbstübungen am

Donnerstag, den 6. August d. J. spätestens Vormittags 10 Uhr unfehlbar bei dem R. 7ten Infanterie-Regiment in Ludwigsburg einzurücken haben.

Wer später als zu der angegebenen Stunde eintrifft, wird nach Maasgabe seines zu späten Einrückens mit kürzerer oder längerer Präsenz über den Winter bestraft.

Sollte Einer oder der Andere derselben wegen Krankheit hjeran gehindert seyn, so ist dieß durch oberamtsärztliche Zeugnisse nachzuweisen; anderweitige Entschuldigungsgründe werden nicht angenommen.

Diejenigen, welche in Folge nachgewiesener Krankheit zu den Herbstübungen nicht einrücken dürfen, werden jedenfalls später zum Dienstthun

- den Winter über einberufen werden.
- Schüz Johannes Reichert von Rietenau,
 - Soldat Johann Georg Krautter v. Wattenweiler,
 - „ Christian Schlichmaier von Hörschhof,
 - „ Johann Jakob Bäuerle von Badnang,
 - „ Gottlieb Röhringer von Berwinkel,
 - „ Johann Carl Felger von Fur,
 - „ Johannes Bay von Unterschaffsauer,
 - Schüz Christian Müller von Lauttern,
 - Soldat Johannes Wahl von Großaspach,
 - „ Christian Gottlieb Krimmer v. Oberweiffach
 - „ Johannes Jung von Hohnweiler,
 - „ Gottlieb Beck von Unterbrüden,
 - „ Johann Gottlieb Stark von Steinbach,
 - „ Gottfried Wolf von Kieselhof,
 - „ Johann Gottlieb Krimmer v. Hohnweiler,
 - „ Christian Adam Münz von Unterweiffach,
 - „ Christian Friedrich Wüst von Althütte,
 - „ Gottlieb Wahl von Luzenberg,
 - „ Gottlieb Wörner Ite von Unterweiffach,
 - „ Ludwig Tresz von Fürstehof,
 - „ Michael Schramm von Baldrems,
 - „ Johannes Brod von Karlshof,
 - Schüz Friedrich Albrecht Reber von Sulzbach,
 - Soldat Gottlieb Röhrle von Karnsberg,
 - Schüz Friedrich Carl Rappold von Murrhardt,

Soldat Carl August Greiner v. Neufürstenhütte,
 „ Johann Jakob Klöpfer von Rietenau,
 „ Joh. Christian Wenzel v. Neufürstenhütte,
 Schütz Gottlieb Löw von Steinbach,
 Soldat Christian Wieland von Cottenweiler,
 „ Gottlieb Streckler von Baldrems,
 „ Johann Jügler von Oberbrüden.

Die Eröffnungsurkunden sind bei Vermidung eines Wartboten am Mittwoch den 15. d. h. einzusenden. Den 6. Juli 1840.

K. Oberamt.
 Friz, Amtsverweser.

Badnang. [Ebkital-Ladung.] Wilhelm Hauffer, Dreher von Badnang, hat sich nach seiner erklärten Zahlungs-Unfähigkeit noch vor der Vermögensuntersuchung entfernt, am 9. d. M. aber wurde bei dieser eine Uberschuld wirklich erhoben und von seiner Ehefrau auf die Errungenschafts-Gesellschaft verzichtet und das Beibringen zurückgefordert. Da nun der Aufenthalt des Hauffer unbekannt ist, so ergeht an ihn hiemit die Ladung, binnen 90 Tagen, von heute an, dahier zu erscheinen, und über die Aufnahme seines Vermögens und seiner Schulden sich zu erklären, im Falle seines Ausbleibens aber wird der Sankt gegen ihn handlung geschritten werden, wenn Hauffer nicht den Rekurs bei dem K. Gerichtshof ergreifen und dieses dahier anzeigen würde.

Den 23. Juni 1840.

K. Oberamtsgericht.
 Böllen.

Rosstaig. [Güter-Verkauf.] Aus der Gantmasse des hiesigen Bürgers und Webers, Philipp Wurst, wird

Montag den 10. August d. J.

Morgens 9 Uhr

die Hälfte an 5 Mrg. 1/2 Brl. 1 1/2 Rth. Gärten, Acker und Wiesen, in der Schultheissenamts-Wohnung dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Juni 1840.

Schultheissenamt.
 Wieland.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Die Bauernschaft Reichenberg verkauft 2 — 3 sehr starke, besonders zu Bauholz taugliche, geschälte Eichstämmen. Die Liebhaber hiezu wollen sich täglich zu einem Kauf hier einfinden.

Schultheiß Molt.

Baldrems. Georg Bacher von Horbachhof machte bei der unterzeichneten Stelle die Anzeige, daß vor einigen Tagen ein halbgeschornen Spitzhünd, welcher im Murrthalboten Nr. 52 ausge-

schrieben wurde, bei ihm angekommen sei. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Belohnung nebst Futtergeld bei Georg Bacher abholen. Den 3. Juli 1840. Schultheissenamt. Hieber.

Baldrems. [Geld-Offert.] In der hiesigen Gemeindefasse liegen gesetzliche Sicherheit 200—300 fl. zum Ausleihen parat, es wird noch bemerkt, daß auch einzelne Posten abgegeben werden zu 4 1/2 Procent. Den 27. Juni 1840.

Aus Auftrag des Gemeinderaths.
 Schultheissenamt
 Hieber.

Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen

Badnang. Der Bestimmung in der Instruktion zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12. Oktober 1837 § 67 zufolge wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Maurer Gottlieb Seiter von Oberbrüden unterm 8. Juni 1840 das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt wurde.

Obrmann Müller.

Badnang. [Empfehlung.] Unterzeichnete ist entschlossen zu Ausfüllung ihrer freien Stunden dem Geschäfte des Strickens und Weisnähens sich zu unterziehen, und verspricht pünktliche Besorgung der ihr zukommenden Arbeiten gegen ein nur mäßiges Honorar.

Johanne Höchel,
 im Hause ihres Bruders Zinngießer F. Höchel.

Badnang. [Pferd-Verkauf.] Da ich meine Dekonomie hier ganz aufgegeben habe, so ist mir auch dadurch ein ganz fehlerfreies Pferd im besten Alter entbehrlich geworden, Farbe Schimmel, Wallach, stark, Mittelschlag, gut postirt und ich biete dasselbe dießfalls zum alltäglichen Verkauf an, mit oder ohne Geschirr.

J. G. Pfizenmayer,
 bei der Schwane.

Badnang. [Lehrlings-Gesuch.] Unterzeichneter nimmt einen wohlherzogenen Menschen der die Schlosserei zu erlernen wünscht in die Lehre an.

Leopold, Mechanikus und
 Schlosser-Meister.

Badnang. Es gieng letzten Sonntag ein braunseidener Regenschirm im Erbketter Wäldle

verloren, der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Erbketteln. Der Unterzeichnete hat aus einer Pflegschaft 200—250 fl. zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Martin Kübler.

Entschlossenheit eines Knaben.

Bei der Organisation von Südpreußen war unter andern Königl. Offizianten auch ein deutscher Unterförster nach dem ehemaligen Polen versetzt worden. Eines Abends sandte er seinen Sohn einen 14jährigen Burschen, mit einem Briefe in ein benachbartes Amt. Als der Knabe wieder nach Hause gieng, und kaum noch 300 Schritte von seiner väterlichen Wohnung entfernt war, sah er Etwas auf dem Wege sitzen, das er anfänglich für einen Hund hielt. Der Mond warf ein halbes Licht auf den Weg, der Schnee glanzerte, es war eine mörderlich kalte Nacht, der Bursche trat noch einige Schritte vorwärts und erkannte — einen Wolf. In der Jugend hatte er oft erzählen hören, daß wenn man von einem Bären verfolgt werde, es rathsam sei, sich auf die Erde zu werfen und sich tod zu stellen. In der Angst verwechelte er den anwendbaren Fall mit der Vorsichtsmaßregel, meinend, sein Leben auch gegen den Wolf zu sichern, und warf sich platt auf den Weg. Der Wolf näherte sich augenblicklich mit langsamen bedächtlichen Schritten, stand vor ihm still und schnoberte forschend. Der Bursche rührte kein Glied. Jetzt umging ihn der Wolf, stand dann unten bei den Füßen still, und fing an, ihn zu beriechen, und hie und da mit der Schnauze zu bestoßen. Ueberrall traf er auf Kleidungsstücke. Er rückte immer höher nach dem Kopfe herauf und stieß auf das Genick — das erste Fleisch. — Er leckte, er schnoberte, er knipp mit den Lippen, das Wasser lief ihr aus dem Mäcken, dem Burschen in die Halsbinde. Das Becken wurde lebhafter, das Schnauben heftiger und gieriger. Der Wolf trat jetzt mit einem Fuße über, so das er den Hals des Burschen zwischen seinen beiden Vorderklauen hatte. Jetzt Tod oder Leben! dachte der Bursche. Schnell wie der Blitz faßte er den Wolf bei den beiden Vorderklauen, zog ihn fest

an sich, sprang auf, und trug so seinen hungrig Gast auf dem Rücken. Der Wolf wollte beißen; allein der Bursche zog ihn vorn so dicht an sich, daß er nicht Raum genug behielt, um mit den Zähnen eingreifen zu können. Die Schnauze lag dicht am linken Backen des Burschen; die schwarze trockene Zunge hing neben dem Munde des letzteren, der Wolf röchelte, als ob ihm die Kehle zugebrückt würde, und kratzte mit seinen Hinterklauen die Backen des Burschen durch Stiefel und Strümpfe blutig. „Water, Water!“ rief nun der Bursche, als er glücklich an die Hofthür gelangt war, „Water, um Gotteswillen, Water!“ wiederholte er in schrecklicher Angst, denn Niemand hörte. Die Thür war inwendig verriegelt, im Hause schlief Alles. Er war erschöpft. Pochen konnte er nicht, er hatte keine Hand frei. Mit dem Fuße traute er sich nicht an die Thüre zu stoßen, weil er fürchtete, das Gleichgewicht zu verlieren und umzufallen. Endlich rannte er rückwärts seinen Freund Wolf an die Thür. Der Wolf freischte — da schlugen alle Hunde im Hofe an: Tyras, Diane, Waldmann, der kleine Dachs, Luchs, Flink, alle waren mit einander auf dem Plage. „Water,“ — rief er durchs Hundgebell durch — um Gotteswillen macht auf, ich habe einen Wolf lebendig!“ Jetzt hörte der alte Unterförster, und die sorgsame Mutter war schon im Hofe und öffnete die Thür; da stand der Vater mit einer Kugelbüchse im Anschlag. „Schießt nicht,“ rief ihm der Sohn entgegen, „ich habe ihn ja auf dem Rücken. Nur die Scheune aufgemacht.“ Er stellte sich mit dem Rücken gegen das Scheunbrett, und warf den Wolf mit einem Ruck gegen die Tenne. Hier erwarteten die Hunde den Gefangenen. Allein er biß drei Stück zu Schanden. Eine Kugel endete sein Leben.

Vermischt.

Zwischen Berg und Gaisburg hütete in der Nähe des Neckarkanals ein Mädchen Gänse, indem es sich lebhaft über das Wasser hinüber mit bekannten Mädchen aus der nahen Fabrik unterhielt. Indessen begab sich eine ihrer Gänse in den Kanal, das Mädchen ihr nach, um sie zu fangen, fiel in das Wasser. Die andern schrien um Hülfe, da sie einen Mann auf der Straße vorbeigehen

ben sehen: er möchte eiligst seinen Stab der in Gefahr Befindlichen reichen, daß sie mittelst desselben sich retten könnten. Der Mann ging, ohne sich zu regen, vorüber, begegnete einem Andern, und sagte: „da drüben ist Eine ins Wasser gefallen,“ und schlenderte weiter. Indessen ertrank das Mädchen. Der Mann ist zur Untersuchung gezogen und soll jetzt allerhand Entschuldigungsgründe für sein theilnahmloses Benehmen haben. Gelingt es ihm auch, sich der polizeilichen Strafe zu entziehen, durch Angaben, wie, er sei erschrocken, er habe einen Krampf in den Händen, er sey ein alter Mann u. dgl., so verdammt ihn jedenfalls mit allem Recht die moralische Ueberzeugung, welche darüber im Reinen ist, daß er wohl hätte durch das einfache Hintereichen seines Stabes dem Mädchen aus dem Wasser helfen können! Wir nennen seinen Namen nicht, obgleich wir es könnten. Es ist ein Räthsel, daß die Menschheit Namen hat für solche Creaturen, welche die Menschlichkeit so verläugnen, und keine Personen, sondern Zahlen sind. Derselbe ist ein Weingärtner aus Gaisburg und wird der Strafe des unsichtbaren Gerichtes nicht entgehen, denn eine solche Indolenz ist empörend, unmenschlich, unfittlich und unchristlich, und verdient die innere Hölle.

A n e k d o t e n.

Ein Mensch, der in allen seinen Unternehmungen sehr unglücklich war, rief voll Grimm über sein Mißgeschick aus; „Ich glaube, wenn ich ein Hutmacher geworden wäre, so hätte unser Herrgott die Menschen ohne Köpfe erschaffen.“

Im Frühjahr trat ein Bauer in den Stall und wollte sein Pferd aufzäumen, um seine Feldarbeit zu bestellen, allein der Gaul lag todt auf dem Boden. — „Nun ja,“ — sagte der Bauer, — „auf diese Art ist's freilich gut ein Pferd zu sein, den ganzen Winter hindurch hat das Best nichts zu thun, als zu fressen, und im Frühjahr, wo es zur Arbeit geht, crepirt es!“

Ein dummer Mensch sah in der Jägerzeit einen Wagen, wie sie zum Bespritzen der Straßen gebraucht werden. Es lag nämlich ein Faß auf dem Wagen, an welchem unten eine breite Rinne befestigt ist, welche gleich einem Siebe durchlöchert ist, woraus das Wasser fließt. Der Dummkopf meinent, es rinne die Flüssigkeit ohne Wissen des Kutschers aus, lief dem Wagen nach und schrie: „halt Kutscher! halt! Faß rinnt.“

Ein Müller bekam mit einem Kaufmangleher einen Streit. Beide gingen zum Richter klagen. Der Müller klagte den Kaminsfeger an, er habe ihn schwarz gemacht, der Letztere klagte, er habe ihn weiß gemacht. Der Richter entschied für den Müller, weil er schwarz auf weiß habe.

Zu Wien unter dem Thor, der rotthe Thurm genannt, hing eine Speckseite, und dabei standen die Reime:

Befind' sich irgend hier ein Mann,
Der mit der Wahrheit sprechen kann,
Daß ihm sein Heirath nicht gereuen,
Und fürcht sich nicht vor seiner Frauen,
Der mag diesen Baden herunter hauen.

Ein Bedienter bat seinen Herrn, der ein gehelmer Kriegs- und Domainenrath war, ihm eine erledigte Thorschreiberstelle zu verschaffen. — „Der Dienst ist schlecht,“ sagte der Herr; „du hast's besser, wenn du bei mir bleibst.“ — „Um Vergebung!“ antwortete der Bediente; wenn ich als Thorschreiber die Augen des Tages nur einmal zuthue, so bringe mir das mehr ein, als wenn ich sie bei Ihnen die ganze Woche offen halte.“

In Sonnebronn, im Herzogthum Gotha, fragte der jetzt verstorbene Geistliche des Orts einen der Chatechumenen: Wer ist der erste Mensch gewesen? Rasch antwortete der Knabe: Andreas Michel in Rohr. Dieser besitzt nämlich das erste Haus im Orte, nach dem nächsten Dorfe zu.

Es fragte Jemand ein Mädchen, ob sie ihn haben wolle? O! nein, mein Herr, antwortete sie; aber wenn Sie wollen, so können Sie mich haben.

Jemand machte von einem Herrn Seebad, welcher sehr einsybig war, diese Charade:

Die erste ist naß;
Die zweite ist naß;
Das Ganze ist — trocken.

Heilbronner Frucht = Preise vom 1. Juli.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	6	18	5	52	5	12
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	15	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	9	20	7	56	7	18
„ Haber . . .	5	6	4	59	4	18

Badnang, Druck und Verlag von G. Haas, Buchdrucker.

Freitag,

den 10. Juli.

Murrthal



B o t e.

Zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
 Badnang und Umgegend.

(Schluß.)
 Unter der Regierung Eberhards wurde das Gesetz wegen der Vorrathsfrüchte gemacht, und die besondere Verfassung der Kammersehreiberei-Güter eingeführt, d. i. der Fideikommiss, die, als Eigenthum der Würt. Regentenfamilien, nicht veräußert, nicht vererbt oder verändert werden sollen, kraft des Testaments von diesem Herzoge von 1664.
 Mit 2 Gemahlinnen zeugte er 18 Söhne und 7 Töchtern, und doch war die Familie ums Jahr 1733 in Gefahr des Erlöschens.

Ämtliche Bekanntmachungen,
 Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen u.

Badnang. Die Schultheißendämter haben nachstehenden beurlaubten Soldaten des R. III. Infanterie-Regiments in Ludwigsburg zu eröffnen, daß sie zu den bevorstehenden größern Kriegssübungen am

Donnerstag den 6. August d. J.
Mittags 12 Uhr unfehlbar

bei ihrem Regiment einzurücken haben. Gesuche um Befreiung vom Einrücken können durchaus nicht berücksichtigt werden; und nur durch den Oberamtsarzt beurkundete Krankheit befreit vom Einrücken.

- Matthäus Christian Fischer von Unterweissach,
- Benjamin Gottlieb Schlipf von Dypenweiler,
- Georg Carl Schlieber von Dersfischbach,
- Johann Michael Kübler von Horschhof,
- Karl Tobias Frank von Eimannskling,
- Gottlieb Friedrich Fuchs von Badnang,
- Johann Georg Bauer von Allmersbach,
- Gottlieb Pfeleiderer von Waldrems,
- Johann Jakob Zwink von Badnang,
- Georg Michael Klöpfer von Zell,

- Jakob Friedr. Götz von Derlacher Glashütte,
- Gottfried Schneider von Sauerhof,
- Johann Gottfried Buch von Großaspach,
- Gottlieb Baumann von Unterbrüden,
- Johann Michael Krauter von Sechselberg,
- Johannes Schneider von Wattenweiler,
- Georg Michael Müller von Rietenau,
- Johann Erhard Proß von Großaspach,
- Joh. Carl Christian Wieland v. Schönbronn,
- Jakob Fritz von Lippoldswiler,
- Friedrich Föll von Sulzbach,
- Christian Melchior Nägele von Tur,
- Johann Christian Schlichenmaier v. Däfern,
- Johann Adam Kübler von Reichenberg,
- Johann Gottlieb Föll von Zell,
- Christian Scheib von Siebenknie,
- Georg Friedrich Schneider von Badnang,
- Johann Christian Föll von Tur,
- Johann Gottlieb Böhrer von Tur,
- Ludwig Nägele von Wattenweiler,
- Johann Friedrich Schick von Eichenstruet,
- Christoph Friedrich Bacher von Maubach,
- Johann Jakob Wurst von Hinterwestermurr,
- Jakob Maier von Badnang,
- David Schönleber von Allmersbach,
- Christian Wilhelm Schick von Großhöchberg,
- Georg Gottlieb Eckstein von Badnang,
- Johann Jakob Wieland von Großörlach,
- Johann Christian Bay von Schönbalerhöfste,